

Januar 2010

Fachbrief Nr. 9

Spanisch



Berliner Schülerinnen beim Austauschbesuch in Valencia (Foto: Linda Wittbrod)

Themen:

1. Zentralabitur 2010
2. Zentralabitur 2011 (Schwerpunktthemen)
3. Verkürzung der gymnasialen Oberstufe
4. Arbeit in heterogenen Lerngruppen
5. Hinweise auf Veranstaltungen

Ihre Ansprechpartnerin in der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung:
Eva Weinert (eva.weinert@senbwf.berlin.de)

Fachaufsicht:
Hartmut Reckersdrees (hartmut.reckersdrees@senbwf.berlin.de)

Ihre Ansprechpartnerin im LISUM:
Dr. Andrea Schinschke (andrea.schinschke@lisum.berlin-brandenburg.de)

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

im folgenden Fachbrief greifen wir Themen auf, die in den Schuljahren 2009 bis 2011 für die tägliche Arbeit im Fach Spanisch von Bedeutung sind. Es sind dies einerseits Veränderungen bei der Gestaltung der schriftlichen Abiturprüfungen, die für die Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe II berücksichtigt werden müssen. Sie betreffen andererseits vor allem die Herausforderungen, die sich aus der Verkürzung des Bildungsganges an Gymnasien ergeben, darunter insbesondere den Umgang mit der Doppeljahrgangsstufe an Gymnasien und teilweise auch an Gesamtschulen (die aktuellen 10. Klassen sowie die letztmalige Einführungsphase).

Zum Schluss dieses Fachbriefes finden Sie Hinweise zu Aktivitäten, die den Spanischunterricht bereichern können und zu Veranstaltungen, die wir interessierten Fachkollegen/innen empfehlen.

Wir wünschen allen Kolleginnen und Kollegen einen guten Start in das neue Jahr und viel Erfolg bei Ihrer Arbeit.

Hartmut Reckersdrees

Dr. Andrea Schinschke

1. Zentralabitur 2010

Das Zentralabitur im Fach Spanisch wird weiterhin unabhängig von Brandenburg durchgeführt, dennoch gibt es einige wichtige Veränderungen:

Im Folgenden sind wichtige Neuerungen für die Berliner Schulen aufgeführt:

Verkürzte Bearbeitungszeit (im Grundkurs 210 und im Leistungskurs 270 Minuten)

Die Schülerinnen und Schüler sind ebenso wie die Lehrkräfte mittlerweile mit den Anforderungen der neuen Aufgabenformate vertraut. Um die zur Verfügung stehende Arbeitszeit effizient nutzen zu können, sollten Schülerinnen und Schüler darin geübt sein, die Aufgabenstellung nach ihnen bekannten Kriterien (Aufgabenformat, Vertrautheit mit dem Thema, eigene Stärken und Schwächen) auszuwählen und zu bearbeiten. Dazu bildet die Kenntnis der gebräuchlichsten Operatoren die Voraussetzung. Eine Liste der gängigen Operatoren finden Sie im Anhang der EPA Spanisch auf den Seiten 98 -101.

Zudem sollten die Aufgabenstellungen in den vorbereitenden Klausuren exemplarisches Arbeiten erfordern. Schüler und Schülerinnen sollten wissen, dass nicht Vollständigkeit erwartet wird, sondern dass es darum geht, die wesentlichen Aspekte zu erfassen. Durch methodische Schulung werden sie ihre Texte überlegt, unter Verzicht auf Redundanz und mit stringenter Argumentation erstellen.

Die Verkürzung der Arbeitszeit geht nicht einher mit weniger umfangreichen Textvorlagen, denn kürzere Texte sind nicht allein deshalb schon „einfacher“. Entscheidend ist vielmehr, dass Textvorlagen sinnvoll, kohärent und in Bezug auf Thema und Schwierigkeitsgrad geeignet sind.

Dies gilt auch für die Mediation. Hier sollte der Unterricht vermitteln, wie die für die jeweilige Aufgabenstellung wesentlichen Informationen eines deutschen Ausgangstextes wiedergegeben werden. Die Länge des Mediationstextes ist in diesem Zusammenhang zweitrangig, da ja nur die für die Aufgabe relevanten Aussagen in die Fremdsprache zu übertragen sind.

- **Auswahl unter drei Aufgabenvorschlägen seitens der Lehrenden — Vorlage von weiterhin zwei Vorschlägen für die Prüflinge zur Auswahl**

Da die Schülerinnen und Schüler ihren Vorschlag innerhalb der Arbeitszeit auswählen, ist es im Sinne der Zeitersparnis nützlich, im Unterricht die Situation des Auswählens von Arbeitsaufträgen zu trainieren.

- **Protokollvordruck für die Präsentationsprüfung in der 5. Prüfungskomponente in den Fremdsprachen**

Der für alle Fächer einheitliche Vordruck für die Protokolle enthält keine speziellen Formulierungen für die Prüfungen, die in einer Fremdsprache abgelegt werden. Um Ihnen den Gebrauch dieses Formulars in fremdsprachigen Präsentationsprüfungen zu erleichtern, finden Sie in der Anlage zu unserem Fachbrief Hinweise, in denen die Formulierungen des Vordrucks für den Bereich „kommunikative Kompetenz“ präzisiert werden (Anlage 1).

2. Zentralabitur 2011

Aufgrund mehrfacher Nachfragen weisen wir darauf hin, dass für das Zentralabitur 2011 unverändert die Schwerpunktthemen des Vorjahres (siehe Verwaltungsvorschrift Schule Nr.5/2009) gelten. Dies sind:

1. Politische und wirtschaftliche Entwicklungen und soziokulturelle Trends in Spanien nach der *transición*
2. Von der Diktatur zur Demokratie in Lateinamerika und Spanien
3. Soziales Miteinander — soziokulturelle Trends
4. Tourismuskonzepte und Ökologie

- **Ab 2011 keine Vorgabe für die maximale Wortzahl in Aufgabe 1 (*Reproduktion und Textverstehen*)**

Wie generell in den modernen Fremdsprachen wird in Zukunft die Angabe einer bestimmten Höchstwortzahl nicht mehr erfolgen. Die Kriterien des Bewertungsrasters/Online-Gutachtens zum Inhalt von Leistungen im Bereich Reproduktion legen fest, dass eine „gelungene Auswahl“ bzw. „straffe und treffende Darstellung“ der dargestellten Inhalte die Voraussetzung einer guten Leistung bildet. Überdies verlangen die Kriterien zur sprachlichen Leistung im Bereich Textgestaltung „angemessene sprachliche Mittel“, die „ökonomisch“ einzusetzen sind. Daraus folgt, dass ein zu wortreicher Text diese Anforderungen nicht erfüllt.

Zu Übungszwecken kann es hingegen - insbesondere beim *resumen* - auch weiterhin sinnvoll sein, den Schülerinnen und Schülern eine Höchstwortzahl zur Orientierung anzugeben.

3. Verkürzung der gymnasialen Oberstufe

Der gültige Rahmenplan weist mit dem Drei-Schlüssel-Niveau am Ende der Jahrgangsstufe 10 eindeutige Vorgaben für Schülerinnen und Schüler aus, die den Besuch der gymnasialen Oberstufe anstreben. Diese Vorgabe lässt sich nur dann umsetzen, wenn die Sprachlernerfahrungen, über die Schülerinnen und Schüler bereits verfügen, bewusst genutzt werden. Dies setzt umfangreiche, den gesamten Unterricht in der Sekundarstufe I betreffende Absprachen im Fachbereich moderne Fremdsprachen voraus: Die Lehrkräfte der verschiedenen Fremdsprachen sollten sich darüber verständigen, zu welchem Zeitpunkt welche Kompetenzen, Strategien, Aufgabenformate u.ä. in wel-

cher Sprache so eingeführt werden, dass die anderen Sprachen gezielt darauf aufbauen und somit Zeit einsparen können (z.B. Einführung der Arbeit mit dem zwei-/einsprachigen Wörterbuch, Lese-strategien im Umgang mit authentischen Texten usw.).

Für den Jahrgang 11 der Sekundarschulen ist der Rahmenlehrplan überarbeitet und findet sich im Internet unter: <http://www.berlin.de/sen/bildung/schulorganisation/lehrplaene/index.html>.

Welche Verpflichtungen gibt es jetzt für das Belegen der 2. und 3. Fremdsprache?

Im Gegensatz zu anderen Bundesländern gab es in Berlin bisher die Verpflichtung, eine zweite Fremdsprache in der Jahrgangsstufe 11 zu belegen. Dies ist aber laut Vorgaben der KMK nicht erforderlich, wenn die Fremdsprache in 7 begonnen und mit insgesamt 14 Stunden unterrichtet wurde. Die bisher in der Jahrgangsstufe 11 neu einsetzende Fremdsprache muss am Gymnasium jetzt in der 10. Klasse begonnen werden. Sie kann, wie bisher, nur mündliches Prüfungsfach werden. Dies regelt die Verordnung über die Gymnasiale Oberstufe in § 10 (Fremdsprachenunterricht), die Sie unter dem folgenden Link finden können:

http://www.berlin.de/imperia/md/content/sen-bildung/rechtsvorschriften/vo_go.pdf?start&ts=1259244680

Für die Schülerinnen und Schüler, die das Abitur an einer Sekundarschule nach 13 Jahren ablegen, gelten weiterhin die bisherigen Regelungen.

Wie verändert sich die Arbeit in der 10. Klasse im Hinblick auf die verkürzte gymnasiale Oberstufe?

Um den Stand der Kompetenzen in Klasse 10 zu überprüfen, bietet es sich an, die Aufgaben des MSA für die erste Fremdsprache zu Übungszwecken auch für die Lerngruppen der 2. und 3. Fremdsprache einzusetzen. Die Materialien finden Sie im geschützten Bereich auf dem ISQ-Server (<http://isq-bb.de/MSA-Berlin.18.0.html>); der Zugang ist über das Passwort Ihrer Schule möglich. Die Aufgaben des MSA beruhen auf dem Zwei-Schlüssel-Niveau. Für das Gymnasium gilt, dass die Schülerinnen und Schüler auch der 2. und, mit Einschränkungen, sicher auch der 3. Fremdsprache die darin vorgegebenen Anforderungen erfüllen können.

Um die Schülerinnen und Schüler mit den Aufgabenformaten der Qualifikationsphase vertraut zu machen, ist es empfehlenswert, einige davon - in vereinfachter Form - in den letzten Klassenarbeiten der 10. Klasse einzusetzen. Allerdings sollten die verschiedenen Aufgabenformate vorher sukzessive eingeführt und geübt werden und sich inhaltlich an den Interessen und Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler dieser Altersstufe orientieren. Im Sinne einer schrittweisen Vorbereitung auf das Abitur ist es auch sinnvoll, in den ersten Klausuren der gymnasialen Oberstufe jeweils nur einen Teil der möglichen Aufgabenformate zur Bearbeitung vorzulegen.

Lernende, die nach 12 Jahren Abitur machen wollen, müssen sich nun bereits in der 10. Klasse entscheiden, welche Fremdsprachen sie im Grund- oder Leistungskurs lernen wollen. Um diese Entscheidung zu erleichtern, sollte man (im Sinne der Drei-Schlüssel-Standards im RLP für die Jahrgangsstufe 9/10) den Schülerinnen und Schülern durch Präsentationen und leistungsdifferenzierte Arbeitsaufträge im Besonderen in der 10. Klasse Gelegenheit geben, ihre Möglichkeiten und Neigungen zu erkunden und ihnen eine Grundlage für Beratungsgespräche liefern. Um den unterschiedlichen Bedürfnissen und Niveaus gerecht zu werden, sind differenzierende Arbeitsformen unerlässlich.

Inzwischen steht den Schulen ein Selbsteinschätzungsbogen zur Vorbereitung auf die gymnasiale Oberstufe zur Verfügung. Er enthält Fragen, deren Beantwortung den Schülerinnen und Schülern dabei helfen soll herauszufinden, welche Fächer sich für sie als Grund- bzw. Leistungskurs eignen. Dieser *Selbsteinschätzungsbogen* wurde den Schulen per Mail in digitaler Form zugesandt. Diese Datei kann auf der Homepage oder von den Schülerinnen und Schülern individuell abgespeichert

und dann bearbeitet werden. Alle Schulen haben jeweils 10 Exemplare als Kopiervorlagen in Papierform erhalten. Außerdem finden Sie ihn unter:

http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/individualisierung_des_lernens.html

Wie können wir die Schülerinnen und Schüler am Gymnasium zur Wahl der 2. und 3. Fremdsprache im Leistungskurs ermutigen?

Über das Interesse an einer Fortsetzung des Spanischunterrichts in der Sekundarstufe II entscheidet angesichts der Verkürzung der gymnasialen Oberstufe die Arbeit in der Klassenstufe 10. Vor allem um für die Wahl von Spanisch als Leistungskurs zu motivieren, muss der Unterricht interessierte und dafür geeignete Schüler/innen dazu befähigen, die Eingangsvoraussetzungen gemäß Kerncurriculum zu erfüllen.

Dies kann in den gemischten Lerngruppen der 10. Klassen nur bei wohlüberlegter Planung erfolgreich vonstatten gehen. Die unterschiedlichen Anforderungen an Lernende, die Spanisch aller Voraussicht nach nicht weiterführen werden, und an diejenigen, die es als Grund- oder Leistungskurs zu wählen beabsichtigen, erfordern einen differenzierten Unterricht. Es ist sinnvoll, dass dabei die leistungstärkeren Lerner zeitweise möglichst eigenständig arbeiten, z.B. in kleineren Projekten.

4. Arbeit in heterogenen Lerngruppen

An mehreren Stellen dieses Fachbriefs wurde bereits auf die Notwendigkeit von individualisierter Arbeit im Fremdsprachenunterricht hingewiesen. Individualisierte Arbeit meint nicht nur Gruppenarbeitsphasen oder das Angebot unterschiedlicher Arbeitsaufträge und Materialien. Mindestens ebenso wichtig ist es, dass sich die Schülerinnen und Schüler frühzeitig daran gewöhnen, dass sie selbstständig arbeiten, in eigener Regie Gruppenarbeitsaufträge erfüllen und zunehmend eigenständig einschätzen, welches Leistungsniveau sie in den verschiedenen Kompetenzbereichen erreicht haben.

Diesem Zweck dient u.a. die Arbeit mit kriterienorientierten Bewertungsrastern, die Verwendung des Portfolios, die Durchführung von Präsentationen und die Arbeit mit Lernempfehlungen. Schriftliche Lernvereinbarungen — im Zusammenhang mit den Ergebnissen einer Klassenarbeit oder den Schülerleistungen im Unterricht — verstärken die Nachhaltigkeit mündlicher Beratung. Lernempfehlungen zu den Fertigkeiten Schreiben und Sprechen finden sich z.B. im **Lehrerheft zur Lernausgangslage 7, 2009**. Unter der Adresse <http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/3019.html> (Rubrik: Für Berliner Lehrkräfte) finden Sie nicht nur das Lehrerheft, sondern auch einzelne Seiten daraus als Worddateien, die Sie herunterladen und an die Bedürfnisse Ihrer Lerngruppe anpassen können.

Zur Förderung des selbstständigen Lernens wurde von der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung die Handreichung **Selbstständige Arbeit im mündlichen Unterricht** erstellt und wird ebenfalls an die Schulen verschickt. Sie finden diese Broschüre auch unter: http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/individualisierung_des_lernens.html.

In diesem Zusammenhang sei überdies auf den 5. Studientag romanische Sprachen am 22.1.10 hingewiesen, organisiert von der Freien Universität Berlin, dem LISUM und der Gruppe der Fachseminarleiter/-innen der romanischen Sprachen. Auch in diesem Jahr boten die Veranstaltungen zum Thema *Differenzierung konkret* eine Vielzahl von Unterrichtsbeispielen, die durch Lehrkräfte und Referendare vorbereitet wurden. Informationen zu dieser alljährlichen Veranstaltung unter: <http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/sprachen.html>

5. Hinweise auf Veranstaltungen

Studenttag der romanischen Sprachen FU <http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/351+M51359a65abb.html>

Encuentro hispánico Berlin-Brandenburg (Deutscher Spanischlehrerverband, DSV), 12.02.2010

Thema: Zwischen Standards und Schülerorientierung — neue Herausforderungen für den Spanischunterricht

Mehr unter: <http://dsvberlinbrandenburg.wordpress.com>

Visita al Centro de Recursos — Botschaft von Spanien (10.1-463) am 3.Juni 2010, 15:00-18:00 Uhr

Ausführliche Informationen unter <http://fortbildung-regional.de>

Meldung: bis zum 13.05.2010 mit dem an der Schule erhältlichen Meldeformular an die SenBildWiss I A Vw 3 oder online unter <http://fortbildung-regional.de>

Arbeit mit spanischsprachigen Kinderbüchern im Anfangsunterricht (10.1-191) am 9.März 2010, 15:30-18:00 Uhr, Askanische Oberschule

Informationen und Meldung (bis zum 16.02.2010): s.o.

Anlage 1

Fachbrief Nr. 9 Spanisch

Hinweise für das Protokoll der fünften Prüfungskomponente (Präsentationsprüfung) in der Fremdsprache

Grundlage der Bewertung der fremdsprachlichen Kompetenz sind die abschlussorientierten Standards für das Grundkursfach (Berliner Rahmenlehrplan).

Kommunikative Kompetenz	
Protokoll	Präzisierung für die Fremdsprache
sehr sicher, flexibel	sehr gut verständlich, sehr flüssig, große Vielfalt in der Sprachverwendung, dem Gegenstand und der Situation stets angemessen
sicher, flexibel	gut verständlich, flüssig, Vielfalt in der Sprachverwendung, dem Gegenstand und der Situation fast immer angemessen
solide, meist flexibel	meist verständlich, flüssig, Bemühen um Vielfalt in der Sprachverwendung, dem Gegenstand und der Situation angemessen
teilweise sicher, flexibel	in deutlichen Ansätzen verständlich, flüssig, dem Gegenstand und der Situation angemessen
ansatzweise sicher, flexibel	in noch erkennbaren Ansätzen verständlich, flüssig, dem Gegenstand/der Situation angemessen
stark eingeschränkt	in geringen Ansätzen verständlich und dem Gegenstand/der Situation angemessen